

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917**

194 (21.8.1917)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 60 Pfg.  
Im Reichsgebiet 1 M. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.  
Eindrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 194.

Dienstag, den 21. August 1917.

89. Jahrgang

## Vor einem Jahre.

22. August 1916.

Bergebliche englische Anstürme nördlich der Somme.  
— Erstürmung russischer Stellungen bei Stara  
Wipczyna.

## Vom Weltkrieg.

### Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 20. Aug. abends. (Amtl.)

Die Schlacht vor Verdun steht für uns günstig. Auf dem westlichen Maasufer drang der Feind nur im Avocourtwalde und am Toten Mann in unsere Abwehrzone ein, sonst wurden seine wiederholten Stürme überall abgeschlagen. Deslich der Maas ist der Gegner vor unserer Kampfstellung durchweg abgewiesen oder im Gegenstoß zurückgeworfen worden.

Rücksichtsloser Masseneinsatz der Infanterie auf mehr als 20 Kilometer breiter Front gegen unsere kampfstärkige Abwehr kostete die Franzosen schwerste Verluste.

Somit im Westen und Osten keine größeren Kampfhandlungen.

W.L.B. Berlin, 20. Aug. (Amtlich.) Im Monat Juli sind an Handelschiffen insgesamt 811 000 Bruttoregister-tonnen durch kriegserische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden. Damit und unter Hinzurechnung der nachträglich bekannt gewordenen Kriegsverluste in der Höhe von 13 000 Bruttoregister-tonnen sind in dem halben Jahr des uneingeschränkten U-Bootkrieges 5 495 000 Bruttoregister-tonnen des für unsere Feinde nützlichen Handelschiffsraumes versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.  
W.L.B. Berlin, 21. Aug. (Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden im Atlantischen Ozean und in der Nordsee

wiederum 5 Dampfer und 2 Segler versenkt, darunter der englische bewaffnete Dampfer „Rosemound“ (3044 Tonnen) mit Holz von Archangelsk nach Cardiff. Die übrigen Dampfer wurden aus starker Sicherung oder aus Geleitzügen herausgeschossen. Einer der versenkten Segler, eine Viermastbarke, war mit 4 Geschützen bewaffnet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine  
W.L.B. Amsterdam, 20. Aug. Die Niederl. Tel.-Ag. meldet, daß ein Flugzeug unbekannter Nationalität am Samstag früh in der Gegend des Dorfes Geedereede auf der holländischen Insel gleichen Namens 6 Bomben abgeworfen hat. Es wurde kein Schaden von Bedeutung angerichtet. Man glaubt, daß in der Nähe ein Luftkampf stattgefunden hat. Die Angelegenheit wird untersucht.

W.L.B. Wien, 20. Aug. (Abends.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die 11. Isonzoschlacht dauert mit unverminderter Heftigkeit an. Besonders wird bei Brh, und südwestlich Costaniewica gekämpft. Bisheriger Verlauf gut.

Bern, 20. Aug. Am Samstag ist in Saloniki plötzlich ein gewaltiger Brand ausgebrochen, der die Hälfte der Stadt zerstörte, das Handelsquartier inbegriffen. Etwa 70 000 Personen sind obdachlos, hauptsächlich sind Juden und Mohammedaner davon betroffen. Die Zahl der Opfer scheint gering zu sein. Seit Montag beginnt der Brand nachzulassen.

\* Berlin, 21. Aug. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge ist der Zustand in Finnland so ernst, daß ein schwerer Kampf mit der Regierung in Petersburg zu befürchten ist, falls diese nicht im letzten Augenblick nachgibt, wie sie auch in der Bewegung der Ukraine eingelenkt hat.

\* Amsterdam, 21. Aug. Die „Anarchie“ in Finnland nimmt, wie dem „Allgemeinen Handelsblatt“ aus Stockholm berichtet wird,

zu. In Helsingfors kam es zu ersten Unruhen. Die Kosaken stellten die Ordnung wieder her. Einige Personen wurden getötet.

\* Berlin, 21. Aug. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Washington berichtet, daß Wilson sich auf Anraten der Ärzte an Bord der Yacht „Mayflower“ begeben habe, um die Antwort auf die Papstnote in der nervenstärkenden Seeluft auszuarbeiten.

Von der schweizerischen Grenze, 20. Aug. Nach Züricher Meldungen aus Turin meldet die „Stampa“ aus Rom, der Vatikan sei entschlossen, selbst wenn die erste Antwort der Mächte nicht ganz zustimmend sein sollte, das Friedenswerk nicht wieder aufzugeben, sondern die Friedensbestrebungen mit neuen Vorschlägen fortzusetzen.

Von der schweizerischen Grenze, 20. Aug. Nach Züricher Meldungen aus Mailand berichtet der „Secolo“ aus Petersburg, die provisorische Regierung lasse erklären, daß sie das Friedensangebot des Papstes wohlwollend in Erwägung ziehen werde und daß sie ein gleiches Ziel anstrebe, nämlich die Herbeiführung eines baldigen ehrenvollen Friedens für alle Kriegführenden.

## Tages-Neuigkeiten.

### Baden.

© Karlsruhe, 21. Aug. Der Präsident des Großh. Staatsministeriums Dr. Freiherr von Dusch hat sich nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Bundesrats teilzunehmen.

\* Karlsruhe, 20. Aug. Der Landwirt Hermann Hirt auf dem Weserbürger Hof bei Emmingen (Amt Engen) hat 10 Söhne im Felde stehen. Der Kaiser ließ ihm als Kriegsandenken sein Bild mit Unterschrift zugehen. Unter den 14 Familien aus dem Deutschen Reiche, die auf gleiche

## Berschollen.

89)

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Was hast du du nur, Lothar? Entweder bist du verliebt oder du hast Dummheiten gemacht.“

Er schüttelte den Kopf.

„Versteck dich nur nicht,“ sagte er und zog seine Brieftasche hervor. Er entnahm ihr die sechs Hundertmarkscheine und legte sie auf den Tisch.

„Das ist von den zehntausend Mark übrig geblieben. Wenn du nur wüßtest, wie du mich beschämt hast. Ich könnte losheulen wie ein Schuljunge.“

Tante Stasi sah ihn kopfschüttelnd an.

„Wenn du chinesisch mit mir sprichst, könnte ich dich auch nicht weniger verstehen. Was willst du nur? Von was für zehntausend Mark sprichst du denn?“

Er drückte ihr die Hand, daß sie vor Schmerz das Gesicht verzog.

„Ach, Tante Stasi, ich weiß ja alles. Heinrich Salzmann hat mir alles geschrieben und hat mir auch diese sechshundert Mark mit allen bezahlten Rechnungen geschickt. Ich konnte es gar nicht fassen, Tante Stasi. Aber wenn

ich es auch nicht hindern konnte, daß du die zehntausend Mark an Salzmann schicktest, diese sechshundert Mark will ich dir wenigstens vorläufig zurückgeben.“

Die alte Dame sah ihn ganz besorgt und erschrocken an.

„Du bist doch nicht krank, Lothar?“

Er lachte und küßte sie.

„Wie du dich verstellen kannst, Tante Stasi. Es hilft dir aber nichts. Ich habe ja deine Karte an Salzmann.“

Die alte Dame sank an einen Sessel und sagte sich an den Kopf.

„Entweder bist du von Sinnen, oder ich, mein Junge. Was willst du nur mit Salzmann? Wer ist denn Salzmann?“

Lothar stutzte nun doch. Tante Stasis Erstaunen war zu echt. Er nahm die Visitenkarte der alten Dame aus seiner Brieftasche und legte sie vor sie hin.

„Wenn du heimlich meine Wohltäterin sein wolltest, dann hättest du Salzmann besser instruieren müssen. Er hat mir alles verraten. Und hier ist deine Karte, auf der du ihm das Geld ankündigst. Kannst auch gleich Salzmanns Brief mitlesen.“

Er legte auch den Brief auf den Tisch.

Tante Stasi setzte hastig ihre Brille auf und las zuerst den Brief von Heinrich Salz-

mann. Kopfschüttelnd legte sie ihn zusammen, als sie zu Ende war.

„Also auf mein Wort, Lothar, ich habe keine Ahnung von alledem. Das Geld ist nicht von mir. Was denkst du denn, ich bin doch nicht in der Lage, zehntausend Mark zu verschenken. Das muß ein Irrtum sein,“ sagte sie bestimmt.

Lothar wurde ganz blaß und sah sie erschrocken an.

„Aber deine Karte, Tante Stasi, da liegt doch deine Karte.“

Er sagte nach der Karte und sah sie an, als müßte er sich überzeugen. Und plötzlich stutzte er.

„Mein Gott — nein — das ist doch gar nicht deine Handschrift — das sehe ich jetzt erst.“

Sie nahm ihm die Karte aus der Hand, und als sie die Schrift auf der Rückseite erblickte, richtete sie sich plötzlich straff auf und sah darauf nieder, als traue sie ihren Augen nicht. Ihr Gesicht überzog sich plötzlich mit dunkler Röte. Diese Schrift kannte sie allerdings. Und als sie die wenigen Worte, die sie geschrieben haben sollte, gelesen hatte, war ihr mit einem Male alles klar. Sie wußte ganz genau, wer die zehntausend Mark eingeschickt hatte, um in ihrem Namen Lothars

Weise geehrt wurden, befindet sich noch aus Baden der Landwirt Anton Funkele aus Schellbrunn (Amt Pforzheim), der 8 Söhne im Felde hat.

**Aue, 21. Aug.** Kanonier Leonhard Siebler (Sohn des Schlossers Leonhard Siebler hier) bei einem Fuß-Artillerie-Bataillon erhielt das Eisene Kreuz 2. Kl.

**Hockenheim b Schwesingen, 21. Aug.** Die Ehefrau Magdalena Gels geb. Schneidbrecher, welche behauptet hatte, in der Wohnung des hiesigen Bürgermeisters seien drei Sack Weismehl und zwei Zuderhüte aufgefunden worden, zu einer Buße von 100 M verurteilt, weil ihre Aussage unwahr war.

**Heidelberg, 21. Aug.** Ein 10jähriger und ein 12jähriger Volksschüler gerieten auf der Straße miteinander in Streit, in dessen Verlauf der eine der Knaben dem andern mit einem Dolch einen Stich oberhalb des rechten Auges versetzte. Der Knabe wurde in schwerem Zustand ins Krankenhaus verbracht.

**Freiburg i. Br., 20. Aug.** Dem Oberbürgermeister ist folgendes Telegramm zugegangen:

Schloß Eberstein. Oberbürgermeister Dr. Thoma, Freiburg i. Br.

Die Großherzogin und ich erfahren mit tiefer Entrüstung, daß die liebe Stadt Freiburg erneut von feindlichen Fliegern heimgejagt wurde und dabei unschuldige Frauen verletzt und Häuser beschädigt wurden. Wir gedenken der Stadt mit herzlichster Teilnahme. Friedrich, Großherzog.

Es wurde darauf namens der ganzen Stadt Freiburg für die Teilnahmebezeugung der herzlichste Dank ausgesprochen.

— Trauerkleidung bei Todesfällen. Die Zeitverhältnisse sind heute stärker als altüberlieferte Gebräuche und Sitten. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß die behördlichen Streckungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Web-, Wirt- und Strickwaren eine wesentliche Unterstützung erfahren würden, wenn die einzelnen bei Todesfällen in ihrer Umgebung auf eine besondere Trauerkleidung verzichten würden. Die schwarze Kleidung bei Trauerfällen ist eine Neuheit, die im Grunde nur auf die Fernerstehenden berechnet ist und mit der inneren Trauer nichts zu schaffen hat. Will man auf ein äußeres Zeichen nicht verzichten, so genügt ein schwarzer Flor um den Arm. Schließlich besteht ja auch die Möglichkeit, helle Kleider schwarz färben zu lassen. Aber schon aus Rücksicht auf die allgemeine Volksstimmung erscheint es angebracht, mit dieser Gepflogenheit früherer Zeiten gegenwärtig zu brechen. Eine große Anzahl von Volksgenossen hat sich auch bereits zu dieser Ansicht bekannt. Wir erinnern daran, daß die Familie unseres großen Fliegers

Schulden zu bezahlen. Der edle Spender hatte nur damit nicht gerechnet, daß dieser Heinrich Salzman diese Karte an Lothar schicken würde, und daß dieser sie ihr vorlegen konnte.

Plötzlich sprang sie auf und umfaßte lachend und weinend den jungen Offizier.

„Mein guter Junge, jetzt weiß ich ganz genau Bescheid — aber ich darf es dir nicht erklären. Das Geld ist nicht von mir, aber du darfst es ruhig annehmen. Auch die sechshundert Mark stecke nur wieder ein. Es ist aber nicht nötig, daß du sie gleich verjuchst. Halte gut Haus damit — und hüte dich vor neuen Schulden. Solch ein Glücksfall wiederholt sich nicht so leicht.“

Lothar sah sie konsterniert an. „So erkläre mir doch, Tante Stasi, ist das Geld wirklich nicht von dir?“

Mit glücklichem Gesicht lachte sie ihn an. „Nein, nein, es ist nicht von mir, aber von einem anderen edlen Menschen, der es wohl entbehren kann.“

„Aber Tante Stasi, von einem fremden Menschen kann ich das doch noch weniger annehmen als von dir.“

„Es ist nicht von einem fremden Menschen, Lothar, sondern von einem Verwandten, der sich wohl nicht nennen will. Frage und forsche nicht weiter, und respektiere den Willen des

Zimmelman nach dem Tode ihres Sohnes und Bruders öffentlich bekannt gegeben hat, daß sie keine äußere Trauer anzulegen gedenkt. Dieses Beispiel verdient Nachahmung in weitesten Kreisen. Der Krieg hat uns gelehrt, den Wert äußerer Dinge gering zu schätzen. Mehr als je sind wir heute imstande, dem Wesen der Dinge ins Antlitz zu schauen. Es ist gewiß nicht im Sinne unserer Befehlshaber, wenn wir die Trauer um sie durch Neuheitstreiben betonen zu müssen glauben, die geeignet sind, unsere Kriegswirtschaft zu schädigen.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 21. Aug. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Der Reichskanzler hat die Parteiführer für heute Dienstag vormittag 9 Uhr zu sich gebeten. Man nimmt an, daß er sie von den wesentlichen Teilen seines im Bundesratsausschuß erstatteten Berichts in Kenntnis setzen wird. — Der Reichskanzler beabsichtigt eine Reise nach Belgien, um sich persönliche Eindrücke über Belgien zu verschaffen, nach Schluß der Ausschusssitzungen anzutreten, der noch im Laufe der Woche erwartet wird.

\* Berlin, 21. Aug. Wie die „Germania“ meldet, ist gestern an Stelle des zum Justizminister ernannten Abgeordneten Dr. Spahn der Abgeordnete Gröber zum Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstags gewählt und beschloffen worden, an Stelle Dr. Spahns den Abgeordneten Fehrenbach zum Vorsitzenden des Hauptausschusses des Reichstages vorzuschlagen.

\* Berlin, 21. Aug. Das „Berl. Tageblatt“ schreibt: Einer Nachrichtenstelle zufolge entspricht die von einem Berliner Blatt verbreitete Nachricht, daß der frühere Reichskanzler nach München übersiedeln wolle, nicht den Tatsachen. Es ist natürlich möglich, daß der Reichskanzler seine in München verheiratete Tochter besuchen wird, doch ist eine dauernde Niederlassung dortselbst nicht beabsichtigt.

Hamburg, 20. Aug. Im Anschluß an eine Besichtigung der Flotte traf der Kaiser heute vormittag in Hamburg ein. Der Kaiser wurde vom Präsidenten des Senats, Bürgermeister Dr. Probst und Bürgermeister Dr. von Melle auf dem Dammtorbahnhof begrüßt und begab sich, von den beiden Bürgermeistern begleitet, von dort in die St. Michaelskirche, wo er dem Gottesdienst beiwohnte. Alsdann fuhr der Kaiser zur Besichtigung der Werft von Blohm & Voß und von dort zur Vulkanwerft. Eine größere Anzahl von Mitgliedern und Arbeitern, die sich durch treue Pflichterfüllung in der Kriegsarbeit hervorgetan hatte, wurde durch Verleihung des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe ausgezeichnet. Im Rathaus hatte der

edlen Gebers. Er wird vielleicht eines Tages selbst den Schleier lüften.“

„Du sprichst in Rätseln. Wie kann ich das Geld annehmen, wenn ich nicht weiß, von wem es kommt?“

Ganz übermütig funkelten Tante Stasis Augen.

„So gib es doch zurück.“

„Ich kann doch nicht. Abgesehen davon, daß ich diese Summe nicht bestimme, weiß ich doch auch nicht, wem ich sie zurückgeben soll.“

Die alte Dame nickte befriedigt. „Richtig! Folglich mußt du das Geld behalten. Und du kannst es ruhig tun, mein Wort darauf, so ruhig, als du es von mir annehmen könntest, wenn ich es übrig hätte.“

„Aber so sag mir doch —“

„Nicht ein Wort, mein Junge. Der edle Spender will vorläufig unerkannt bleiben. Wenn du ihm deine Dankbarkeit beweisen willst, so frage und forsche jetzt nicht weiter. Er wird sich schon eines Tages melden.“

Sich über die Stirn streichend, richtete sich der junge Offizier auf.

„Das ist alles so rätselhaft.“

„Grübele nicht darüber, es wird sich später alles zu deiner Zufriedenheit aufklären. Wenn es dich beruhigen kann, so nimm vorläufig an, daß das Geld von mir kommt. Alles

Senat ein einfaches Frühstück veranstaltet. Von dort aus begab sich der Kaiser, über den Wunsch geäußert hatte, eine der Kriegswohlfahrtseinrichtungen in Hamburg in Augenschein zu nehmen, nach der Kriegsküche in der Blumenhalle. Um 1/2 5 Uhr trat der Kaiser die Rückreise an.

#### Frankreich.

Genf, 20. Aug. Wie „Genevois“ meldet, ist die Stellung des Präsidenten Poincaré noch immer sehr bedroht. Man glaubt jedoch, daß er nur dann zurücktreten wird, wenn eine militärische Niederlage eintreten sollte. Sein Nachfolger werde jedoch kein Friedenspräsident sein, sondern ein Mann, der mit äußerster Energie den Krieg weiterführen werde, und man glaube, daß Clemenceau der Zukunftspräsident sein werde.

#### England.

W. B. London, 21. Aug. (Reuter.) Im Unterhause fragte King, ob vom Papst eine Note eingegangen sei, die die Kriegführenden auffordere, die Friedensbedingungen in Erwägung zu ziehen und ob die Regierungen der Alliierten über die Frage sich besprechen würden, ehe sie eine Antwort abschickten. Parlamentssekretär Lord Robert Cecil erwiderte, daß die Antwort auf beide Teile der Frage ja laute.

#### Spanien.

W. B. Bern, 21. Aug. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Der König ist an einem Gelenkwassereerguß am Knie erkrankt. Die Erkrankung ist ungefährlich.

#### Amerika.

W. B. Montreal, 21. Aug. (Reuter.) Die Werke von Rigaud in Quebec, die zur Herstellung von Sprengstoffen benutzt werden, sind in die Luft geflogen. Nach den ersten Berichten werden 300 Personen vermisst. In dem benachbarten Dorfe Cragon wurden durch die gewaltige Explosion 40 Häuser zerstört. Die ganze Gegend ist von dichtem Rauch erfüllt. Ein Sonderzug mit Ärzten und Pflegerinnen ist von Montreal nach der Unfallstelle abgefahren.

#### Neuer Drahtverleht.

W. B. Großes Hauptquartier 21. Aug. vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Außer zeitweise starkem Zerstörungsfeuer in einigen Abschnitten der Flandrischen und Arras-Front keine größeren Kampfhandlungen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Der erste Tag der Schlacht vor Verdun nahm für die Franzosen denselben Ausgang wie die großen englischen Angriffe in Flandern am 31. Juli und 16. August. Ueberlegenheit an Material und rücksichtsloser Masseneinsatz an Menschen konnte die deutsche

andere laß ruhig an dich heran kommen, du weißt, ich würde dir zu nichts raten, was du nicht tun dürftest. Freue dich unbesorgt, daß du deine Schulden los bist. Wie du es fertig gebracht hast, dir so eine Last aufzubürden, versteh' ich allerdings nicht. Sei nur recht sparsam mit diesen sechshundert Mark.“

Lothar wußte nicht, was er tun sollte. Aber er war nicht der Mann, sich lange mit Unabänderlichem herumzuquälen. Tante Stasi lachte und schien die Sache ganz natürlich zu finden. Er gab es auf, sich länger den Kopf zu zerbrechen.

„Du meinst also wirklich, daß ich es ohne Skrupel behalten kann, und daß es nicht von mir zurückgefordert wird?“

„Ja, das meine ich. Du kannst dich ruhig darüber freuen. Aber eins versprich mir: Berate keinem Menschen, daß ich weiß, wer der edle Spender ist. Wir würden ihm sonst die Freude verderben, und das darf nicht sein.“

„Ja, ja, Tante Stasi, das will ich versprechen, obgleich —“

Sie faltete lachend die sechs Hundertmarkscheine zusammen und steckte sie ihm in die Hand.

„Nimm — und schweig.“

Da steckte er das Geld wieder zu sich und wußte nicht, ob er sich freuen durfte.

(Fortsetzung folgt.)

Kampfkraft nicht brechen. Geringer örtlicher Gewinn steht dem Scheitern des Angriffes auf einer Front von mehr als 20 km gegenüber.

Am 11. August begann die gewaltige Artillerie-Vorbereitung für den großen Stoß, den gestern auf Englands Geheiß Frankreichs Heer vollzog. Von Avocourt bis zum Ostrand des Courieres-Waldes wurden unsere Stellungen durch die in den letzten Stunden vor dem Angriff aufs höchste gesteigerte Artilleriewirkung des Gegners in ein weites ödes Trichterfeld verwandelt.

Am frühen Morgen des 20. August brach die französische Infanterie in dichten Angriffswellen unter dem Schutze des nach vorne verlegten Artilleriefeuers zum Sturm vor. An vielen Stellen drangen die schwarzen und weißen Franzosen in unsere Abwehrzone ein, in der jeder Schritt vorwärts unsern Kampftruppen durch blutige Opfer abgerungen werden mußte. Erbitterte Naktämpfe und

kraftvolle Gegenstöße warfen den Feind fast überall zurück. Der gewaltige Kampf wogte tagüber hin und her.

Auf dem westlichen Maasufer verblieb nur die Höhe „Toter Mann“ und der Südrand des Rabenwaldes den Franzosen. Wir liegen hier hart am Nordhange der Berge.

Auf dem Ostufer ist die Kampflinie noch weniger verschoben. Nur an der Höhe 344, südöstlich von Samogneux und Fosses-Walde hat der Feind etwas Boden gewonnen.

Die Maßnahmen der Führung haben sich glänzend bewährt. Neben der mit vorbildlicher Ausdauer und Tapferkeit kämpfenden Infanterie gebührt auch der Artillerie volle Anerkennung, deren vernichtende Wirkung die feindlichen Vorarbeiten und den Aufbau zum Angriff empfindlich schädigte und die an der erfolgreichen Abwehr hervorragenden Anteil

hatte. Die andern Waffen, insbesondere Pioniere und Flieger, trugen zu dem guten Ausgang des Tages wesentlich bei.

Die Verluste der französischen Infanterie sind ihrem Masseneinsatz entsprechend außerordentlich hoch.

Die Schlacht vor Verdun ist noch nicht zu Ende. Heute morgen sind an vielen Stellen der Front neue Kämpfe entbrannt; Führer und Truppen vertrauen auf den günstigen Abschluß.

26 feindliche Flieger sind abgeschossen worden. Wir haben 5 Flugzeuge verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz:  
Von der Düna bis zur Donau ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front:  
Nichts Neues.

Der I. Generalquartiermeister: Lubendorff

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Verordnung.

Betr. den Verkehr mit Kriegs- und Zivilgefangenen.

In letzter Zeit haben Zivilpersonen, insbesondere auch Frauen, in großer Zahl versucht, mit Kriegs- und feindlichen Zivilgefangenen in den Sammel- und Arbeitslagern ohne Genehmigung der zuständigen militärischen Stellen offen oder heimlich in Verbindung zu treten und ihnen durch Verabreichung oder Ueberbringung von Nahrungs- und Genussmitteln, durch Beförderung von Briefen oder durch sonstige Befolgungen sich gefällig zu erweisen.

Ein solches Verhalten gegenüber feindlichen Gefangenen, für deren körperliches und geistiges Wohlergehen seitens der deutschen Militärbehörde in ausreichendem Maße gesorgt wird, ist in hohem Maße geeignet, die Aufrechterhaltung der Disziplin in den Lagern und auf den Arbeitsstätten zu erschweren und Fluchtversuche der Gefangenen zu begünstigen. Abgesehen davon, daß dadurch die öffentliche Sicherheit im Lande gefährdet wird, kann ein solches Verhalten in der Heimat jetzt, wo unsere Truppen am Feinde stehen, nur als würdelos gekennzeichnet werden. Dies macht ein strafrechtliches Einschreiten erforderlich.

Auf Grund des § 9b des Preussischen Gesetzes über den Lagerungsstand vom 4. 6. 1851 und auf Grund des Reichsgesetzes vom 11. 12. 1915 (Rg. Bl. 1915 Nr. 179 S. 813) bestimme ich daher für das rechtsrheinische Gebiet des Korpsbezirktes das Folgende:

I. Es ist den im Reichsgebiete wohnhaften oder sich aufhaltenden Personen verboten:

1. mit Gefangenen ohne Genehmigung der zuständigen militärischen Stellen in persönlichen oder brieflichen Verkehr zu treten oder einen Verkehr dieser Art zwischen den Gefangenen untereinander und von Gefangenen mit dritten Personen, insbesondere durch Beförderung von Briefen zu vermitteln oder sonstwie zu begünstigen,
2. den Gefangenen Geld-, Nahrungs- und Genussmittel oder Gebrauchsgegenstände irgend welcher Art, Zeitungen, Zeitschriften und Bücher zuzustellen oder ihnen durch Benutzung der staatlichen Verkehrsanstalten solche Gegenstände als Liebesgaben zu überreichen, oder mit Gefangenen ohne Genehmigung der zuständigen militärischen Stelle Kaufverträge oder sonstige Rechtsgeschäfte abzuschließen, oder mit ihnen zwecks Entgegennahme von Warenbestellungen in Verbindung zu treten,
3. Gefangene zum Fernbleiben von der Arbeitsstätte oder zur Verweigerung oder Niederlegung der Arbeit an den ihnen zugewiesenen Arbeitsstätten zu verleiten oder ihnen hierbei durch Rat und Tat wesentlich Hilfe zu leisten,
4. ohne Genehmigung der Lagerkommandantur oder des Wachkommandos die Gefangenenlager und sonstige Unterkunftsräume sowie die Arbeitsstätten der Gefangenen zu betreten,
5. auf Straßen und öffentlichen Plätzen an Gefangenen transporte sich heranzudrängen oder bei Gelegenheit solcher Transporte durch Zurufe und auf andere Weise Kundgebungen zu veranstalten.

Von dem Verbot des Betretens der Arbeitsstätten und Unterkunftsräume außerhalb des Lagers und des persönlichen Verkehrs mit Gefangenen werden die Arbeitgeber der Gefangenen sowie deren Angehörige und die im Betriebe des Arbeitgebers beschäftigten oder zu dessen häuslicher Gemeinschaft gehörigen Personen insoweit nicht betroffen, als der Verkehr mit den Gefangenen zu deren Ueberwachung oder zur Mitwirkung bei Ausführung der den Gefangenen übertragenen Arbeiten sowie zur angemessenen Verpflegung und Unterbringung der Gefangenen unbedingt erforderlich ist.

Wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt oder zur Zuwiderhandlung auffordert oder anreizt, wird, wenn die bestehende Gefesse keine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen milderer Umstände mit Haft bis zu sechs Wochen oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

II. Diese Verordnung, mit welcher zugleich die Bestimmungen meiner Verordnung vom 3. 7. 1915 betr. die Begünstigung der Flucht und die Aufnahme entwichener Kriegsgefangener in Erinnerung gebracht werden, tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 4. März 1916.

Der stellvertretende kommandierende General  
Fehr. v. Mantouffel,  
General der Infanterie.

## Städtischer Verkauf.

### Ausgabe von Schweizerkäse

an sämtliche Familien. Alleinstehende Personen erhalten 80 gr; Familien mit 2 und mehr Personen pro Kopf 60 gr.

Preis für 80 gr 50 Pfg.

Preis für je 60 gr 37 Pfg.

Die Ausgabe erfolgt in folgender Reihenfolge:

Donnerstag vormittag an die Buchstaben A, C, D u. E im Verkaufslokal 1.

Donnerstag vormittag an den Buchstaben B im Verkaufslokal 2.

Donnerstag nachmittag an die Buchstaben H und J im Verkaufslokal 1.

Donnerstag nachmittag an die Buchstaben F und G im Verkaufslokal 2.

Freitag vormittag an den Buchstaben K im Verkaufslokal 1.

Freitag vormittag an die Buchstaben L und M im Verkaufslokal 2.

Freitag nachmittag an die Buchstaben N, O, P, Q u. S im Verkaufslokal 1.

Freitag nachmittag an die Buchstaben Sch, Sp u. St im Verkaufslokal 2.

Samstag vormittag an die Buchstaben T, U, V, W u. Z im Verkaufslokal 2.

Weichtäse morgen vormittag an die Buchstaben N, O, P, Q u. R.

Durlach, den 21. August 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Hühnerfutter.

Trotz verschiedener Reklamationen haben wir bis heute weiteres Körnerfutter für Hühner nicht erhalten können. Dagegen wurden uns aus dem in der Abdeckerei verarbeiteten Fleisch einige Zentner Futter (Fleischfutter) überlassen, das wir bei dem dringenden Bedarf an Futter zur Ausgabe bringen. Allerdings ist uns der Ankaufspreis noch nicht genau bekannt, sodaß wir gezwungen sind, eine etwa entstehende Preisdifferenz bei späteren Hühnerfutterlieferungen auszugleichen. Das Futter wird einstweilen zu 40 Pfg. das Pfund ausgegeben. Die Hühnerhalter erhalten pro Huhn 1 Pfund. Die Bezugsscheine können morgen vormittag auf dem Rathaus abgeholt werden.

Durlach, den 21. August 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Rotes Kreuz.

### Dankagung.

Direktor Ruckstuhl (weitere Gabe) 100.—, Frau Beygandt 3.—, Direktor Eglau (weitere Gabe) 100.—, Ungenannt (Monatsgabe für August) 1000.—, Eduard 50 Pfd. Apfel, Frau Eisenbahnsekretär Dege 71 Pfd. Birnen, Bierbrauerei R. Wagner 1 Korb Birnen, Frau Nerton 1/2 Ztr. Nairüben, 3 Körbe Rohnen, 1 Korb Mangold.  
Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

## Arbeiter und Arbeiterinnen,

auch jugendliche, finden sofort Beschäftigung.

### G. Genschow & Co., A.-G.

Fabrik bei Wolfartsweier.

## Häute! Felle! Därme! Kopfgeiß, „Sauber“

Ich kaufe jede Art Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh, sowie Hasen- und Kaninchen (soweit nicht Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen) zu höchsten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Därme.

G. Hermann Hecht,  
Häute-, Felle- und Darmhandlung,  
Friedrichstraße 4.

## Damentaschen

Nr. 2.75 an.

Daniels Konfektionshaus  
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.  
Karlsruhe.

vernichtet schnell und sicher Kopf- läuse, Kleiderläuse, Wanzen und anderes Ungeziefer mit Brut, entfernt Schuppen und reinigt die Kopfhaut. Flasche 50 S. Nur in der Adler-Drogerie Aug. Peter.

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör sofort oder später zu vermieten

Aue, Waldhornstr. 71.

Unmöblierte Zimmer sofort gesucht. Angebote unter Nr. 497 an den Verlag d. Bl.

Kaufe gebrauchte Möbel aller Art. Angebote unter Nr. 460 an den Verlag dieses Blattes.

Wegen Umzug können die  
**Schuhe**  
 abgeholt werden.  
 Funk, Reparatur-Schuhgeschäft,  
 Hauptstraße 25.

**Jeder**  
 darf  
**radfahren**  
 mit den erlaubnisfreien  
**Spiralfederreifen**  
 M. 7.50 per Stück  
 kann jeder selbst auflegen,  
 paßt auf jede Felge.  
 Versand gegen Nachnahme.  
**Fahrradhaus „Centrum“**  
 Berlin C 54, Linienstraße 19.  
 Glänzend bewahrt. Katalog gratis.

Wir suchen für unsern türkischen  
 Praktikanten auf 1. September  
 oder früher eine geeignete Unter-  
 kunft (Wohnung und Verpflegung)  
 in besserem Hause. Um schriftliche  
 Angebote ersucht

**Badische Maschinenfabrik**  
 (Seboldwerk), Durlach.

**Jüngeren Friseur,**  
 ev. auch Kriegseinvaliden, suchen  
**Fabrik für Orgelbau**  
**H. Voit & Söhne, Durlach.**

**Lehrmädchen**  
 aus guter Familie gegen sofortige  
 Vergütung auf 1. Sept. gesucht.  
**Paul Burchard,**  
 Hauptstraße 56 a

**Mädchen oder Frau**  
 für 1. September gesucht. Näheres  
**Hauptstraße 4.**

Verloren gegangen ein großer  
**Bund Schlüssel** von Bergwald-  
 straße bis Adlerstraße. Abzugeben  
 bei **Max Genter, Adlerstr. 18.**

**Weingarterstr. 3** ist morgen  
 abend 6 Uhr ein

**Baum Birnen (Moskoba)**  
 zu vertheuern.

Ein sehr guterhaltenes  
**Gartenbaus**  
 ist zu verkaufen. Zu erfragen im  
 Verlag dieses Blattes.

**Guterhaltene Nähmaschine**  
 zu verkaufen  
**Waldstraße 10, 3. St.**

**Möbliertes Zimmer**  
 auch an anständiges Mädchen sofort  
 zu vermieten  
**Sammstraße 30.**

Ein Arbeiter kann **Host und**  
**Wohnung** erhalten  
**Wilhelmstr. 7, Str. 2. St.**

Zum Einlegen von Eiern  
 empfehle  
**Wasserglas**  
 frisch eingetroffen.  
**Julius Schaefer**  
 Blumen-Drogerie, Durlach.

## Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme  
 an unserem schweren Verluste sagen wir auf diesem  
 Wege unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Ulmer, Hauptlehrer, i. Zt. im Feld.**

Durlach, den 21. August 1917.

## Aufruf!

Das **rote Kreuz Durlach** veranstaltet in der Woche vom  
 28. bis einschließlich 31. ds. Mts. eine

## Papierwoche

zur Sammlung von Zeitungspapier und Altpapier.  
 Das gesammelte

## Zeitungs-papier

wird als Ersatz zur Füllung von Bettsäcken, Matratzen, Kissen und  
 Decken für unsere Truppen Verwendung finden und zu diesem Zweck  
 der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt werden.

Das in den einzelnen Haushaltungen verfügbare

## Altpapier

(gebundene oder ungebundene Bücher, Zeitschriften, Pappe, Packpapier,  
 beschriebenes oder unbeschriebenes Papier) soll unserer badischen  
 Papierindustrie, die großen Mangel an derartigen Rohmaterialien  
 hat, zur Verarbeitung überlassen werden. Soweit hieraus ein Erlös  
 zu erzielen ist, fließt er dem roten Kreuz zu.

Zum Zweck der Durchführung der Sammlung ist das hiesige  
 Stadtgebiet in folgende 4 Bezirke eingeteilt

**Bezirk 1:** Karlsruher Allee, Hauptstraße bis zur Kronenstraße,  
 Kronenstraße, Schlachthausstraße, Lammstraße, Spitalstraße, Reht-  
 straße, Gerberstraße, Seboldstraße, Pfingstraße von der Adlerstraße  
 bis zum Bahnhofs, Eisenbahnstraße.

**Bezirk 2:** Hauptstraße von der Kronenstraße bis zum Wasser-  
 werk, Kappenstraße, Adlerstraße, Nägerstraße, Königstraße, Mühlstraße,  
 Pfingstraße von der Adlerstraße bis zum Henastplatz, Blumenstraße,  
 Weingarterstraße, Grözingenstraße, Friedhofstraße, Moosstraße, Moltke-  
 straße, Berderstraße, Bergbahnstraße, Schillerstraße, Turmbergstraße,  
 Goethestraße, Scheffelstraße.

**Bezirk 3:** Kirchstraße, Herrenstraße, Bäderstraße, Schwanen-  
 straße, Schloßstraße, Wehnerstraße, Brunnenhausstraße, Leopoldstraße,  
 Sophienstraße, Ertlingerstraße, Schloßlewa, Lußstraße, Bergwaldstraße,  
 Rittnerstraße, Umlandstraße, Dürbachstraße, Fehdtstraße.

**Bezirk 4:** Mittelstraße, Kellerstraße, Basistorstraße, Imber-  
 straße, Breite Gasse, Gartenstraße, Bismarckstraße, Palmienstraße,  
 Amalienstraße, Griznerstraße, Friedrichstraße, Wilhelmstraße, Luise-  
 straße, Blotterstraße, Auerstraße, Klitzfeldstraße, Oberwald, Linden-  
 straße, Ahornstraße, Waldstraße, Reichenbachstraße.

Die Abholung in den einzelnen Haushaltungen geschieht durch  
 Gespanne der hiesigen Tram-Ertrag-Abteilung, die sich in freundlicher  
 Weise zur Mitwirkung bei der Sammlung bereit erklärt hat, sowie  
 durch Schüler der oberen Knabenklassen der Volksschule, die jeweils  
 in den einzelnen Haushaltungen anfragen und das bereit gestellte  
 Papier entgegennehmen werden.

Die Sammlung findet statt:

- Im Bezirk 1: **Dienstag, den 28. ds. Mts.**
- Im Bezirk 2: **Mittwoch, den 29. ds. Mts.**
- Im Bezirk 3: **Donnerstag, den 30. ds. Mts.**
- Im Bezirk 4: **Freitag, den 31. ds. Mts.,**  
 jeweils von 9 Uhr vormittags an.

Wir ersuchen die Einwohnerschaft ergebenst, die im vaterländischen  
 Interesse gelegene Sammlung durch Bereitstellung möglichst großer  
 Mengen Papier nach besten Kräften zu fördern und richten an die  
 einzelnen Haushaltungen die Bitte, die vorhandenen Vorräte getrennt  
 nach **Zeitungs-papier** und **Altpapier** rechtzeitig zusammenzuliegen  
 und zu **bündeln**, sodas die Abholung ohne Zeitverlust erfolgen kann.

Die Sammlung bietet jeder Haushaltung die Möglichkeit, unsern  
 Truppen sowie der in schwieriger Lage befindlichen badischen Papier-  
 industrie eine nicht zu unterschätzende Hilfe zu leisten.

**Es liefere daher jeder seine verfügbaren Vorräte an**  
**Zeitungs-papier** und **Altpapier** ab, da eine **nochmalige**  
**Sammlung nicht mehr veranstaltet werden kann.**

Sollte in besonderen Fällen, z. B. bei der Ablieferung von Ge-  
 schäftsbüchern und dergl., eine Einstampfung unter Kontrolle ge-  
 wünscht werden, so sind wir bereit, das Erforderliche zu veranlassen.

**Der Ortsausschuß vom roten Kreuz Durlach:**  
 Dr. Bierau.

## Unterricht!

in **Gabelsberger Steno-**  
**graphie** und **Maschinen-**  
**schreiben** erteilt **Fräulein**  
 gründlich und rasch fördernd,  
 ebenso **Buchführung, Rechts-**  
**schreiben, Schön- und**  
**Rundschrift.** Laut Zeugnisse  
 überraschende Erfolge.

Früher Dürbachstr., jetzt  
**Grözingenstraße 21**  
 (Eingang Werderstr.), 3. Stock.  
 Anmeldungen jederzeit.

Mittelgroße in od. bei Durl. gel.  
**Gärtnerrei** mit oder ohne Haus  
 sofort zu kauf. gesucht.  
 Genaue Angebote mit Preis unter  
 Nr. 498 an den Verlag d. Bl.

**Gut möbl. Zimmer** m. Küche  
 oder Küchenbenutzung gesucht. An-  
 gebote unter Nr. 496 an den Ver-  
 lag d. Bl. erbeten

Ein großes heizbares **leeres**  
**Zimmer** ist sofort oder später zu  
 vermieten. Zu erfragen im Ver-  
 lag dieses Blattes.

**Herrenzimmer,** Piano, Büfett  
 od. Vertiko, 1  
 bis 2 vollst. Betten, Schrank und  
 Waschkommode zu kaufen gesucht.  
 Angebote unter Nr. 489 an den  
 Verlag dieses Blattes.

In **Grözingen** (nahe der Mu-  
 nitionsfabrik) ist ein **schöner**  
**Laden** mit großer **2-Zimmer-**  
**Wohnung** samt Zubehör, für  
 Lebensmittelhandlung od. Friseur-  
 geschäfte bestens geeignet, auf 1.  
 April 1918 zu vermieten. Näheres  
**Grözingen, Löwenstraße 18 a,**  
 1. Stock

## Stadt Durlach.

### Standesbuch-Auszüge

- Geboren:**
- 19. Juli: Erna Johanna, Bat. Heinrich  
 Karl Kleiber, Landwirt.
  - 20. " Wilhelm, Bat. Friedrich Wil-  
 helm Itte, Landwirt.
  - 21. " Silba Regina, Bat. Friedrich  
 Killius, Hilfsarbeiter.
  - 23. " Hubert Philipp, Bat. Karl  
 Hermann Voppel, städt.  
 Verwaltungsassistent.
- Eheschließung:**
- 28. Juli: Emil Gottfried Georg Fehr,  
 Blechner in Grözingen, und  
 Philippine Luise Groß hier.
- Storben:**
- 13. Aug. 14: Karl Müller, Kaufmann,  
 Ehemann, Meister im  
 Bren.-Rgt. 110, 25 J. a.
  - 21. Febr. 16: Maximilian Karl Robert  
 Eglau, Brauereidirektor,  
 Ehemann, Oberleutnant d.  
 Res. in einer Fliegerab-  
 teilung, 30 J. a.
  - 17. April 17: Sigmund Ludwig Leopold  
 Rughand, Maschinenschlosser-  
 lebig, Unteroffizier d. Res.  
 im Inf.-Rgt. 112, 25 J. a.
  - 7. Mai: Friedrich Heinrich Frohneberg,  
 Kunstgewerbezeichner, Bize-  
 selweber in einem Res.-Inf.-  
 Rgt., 23 J. a.
  - 12. Juli: Heinrich Koitce, Landwirt,  
 Ehemann, Gesetter, Train-  
 Er.-Abt. 14, 47 J. a.
  - 25. " Emilie Emma geb. Steinbrunn,  
 Ehefrau des Schlossers  
 Theodor Albert Stuhl-  
 müller, 26 J. a.
  - 27. " Emma Schindel, jetzt Frau  
 Schleich, ledig, Fabrik-  
 arbeiterin, 23 J. a.
  - 30. " Friedrich, Bat. Friedrich  
 Wendel, Fabrikarbeiter,  
 4 Monate alt.
  - 31. " Werner Georg, Bat. Artur  
 Hermes, Maschineningenieur  
 16 Tage alt.
  - 2. Aug.: Käthe Marie, Bat. Adolf  
 Friedrich Schaffner, Eisen-  
 dreher, 4 Monate alt.

Hierzu Nr. 51 des Amtlichen Ver-  
 ständigungsblattes für den Amtsbezirk  
 Durlach.